

Ersteinst täglich
nachmitt. mit Annoncen
der Sonn- und Feiertage.

Abonnementspreis
monatlich 90 Pf.
vierteljährlich 2 70 Pf.
halbjährlich 5 10 Pf.
jährlich 10 10 Pf.
Inhalt die Post bezogen
1 00 Mk. inkl. Postgeb.

Die Neue Welt!
(Unterhaltungsblatt)
wird die Post nicht bezogen,
kostet monatlich 10 Pf.
vierteljährlich 30 Pf.

Telephon Nr. 1047.
Eisenbahn-Adresse:
Postfach 101/102.

Die Neue Welt

Sozialdemokratisches Organ

Insertionsgebühr
behaft. für die Spalten
Preisliste oder beim Mann
10 Pf. für die Zeile, 10
Pfeiler, n. n. n. n. n. n. n. n.
Annoncen-Blätter 10 Pf.
im raschsten den Fall

Intestate
für die 1000. Nummer
müssen (patronale die wer-
ten 10 Pf. für die 1000. Nummer
Expedition aufgegeben
sein.

Empfänger an die
Polizei-Taxe
unter Nr. 7205

für Halle und den Saalkreis, die Kreise Merseburg-Querfurt Delitzsch-Bitterfeld,
Baumburg-Weißenfels-Beitz, Wittenberg-Schweinitz, Torgau-Liebenwerda und die Mansfelder Kreise.

Redaktion: Geistsr. 21, Bot 2 Cr

Expedition Geistsr. 21, Bot part. r.

Unnötige Befürchtungen Wilhelm II.

Gestern ist in Berlin die neue Kaiserin für das Alexander-Garde-Regiment bezogen worden. Der Kaiser empfing im Lustgarten, der unweit des Schlosses und vor der neuen Kaiserin liegt, das Regiment. Er trug den großen Feldmarschallsstab in der Hand und war in großer Generals-Uniform. Nach der Begrüßung setzte sich Wilhelm II. an die Spitze des Regiments, führte dasselbe in die neue Kaiserin, deren Thore, wo wir schon vor einiger Zeit mitteilten, mit zahlreichen Geflechtsarten ausgestattet sind und teilte, nachdem sich das Regiment im Hofe in einem Bivak aufgestellt hatte, eine längere Ansprache, deren Inhalt vom Deutschen-Bureau hier folgendermaßen wiedergegeben wird:

„Nächst begrüße ich das Regiment und spreche die Hoffnung aus, daß die alten Erinnerungen und Traditionen in dem neuen Hause fortleben werden. Weiter wies ich darauf hin, daß die neue Kaiserin in der Nähe des kaiserlichen Schlosses stehe, und daß das Regiment bei seiner, seinem Könige als Leibwache zu dienen. Die burg- und feuningsartig gebaute Kaiserin stehe inmitten der Stadt auch zu deren Schutze.“

Wenn es aber der Stadt einfallen sollte, sich niemals wieder gegen ihren Herrscher zu erheben, dann werde das Regiment mit dem Bajonett die Ungehörigkeit des Volkes gegen seinen König zurückweisen. Am Anblick an die Schlachten, in denen das Regiment sein Blut für Kaiser Wilhelm den Großen vergossen, kam der Kaiser nochmals auf die Frage der zum Teil noch frischen Erinnerungen zurück. Er hoffe, daß es davon gedenken, sie festhalten und den alten Geist in der neuen Kaiserin pflegen werde. Der Kommandeur Oberst v. Schöffer, dankte hierauf dem Kaiser im Namen des Regiments und gelobte Treue und Anhänglichkeit dem obersten Kriegsherrn und schloß mit einem dreifachen Hoch auf den Kaiser.

Die Kreuzzeitung berichtet über die Ansprache Wilhelm II.:

„Das Kaiser Alexander-Regiment ist berufen, gewissermaßen als Leibwache, Tag und Nacht bereit zu sein, um für den König und sein Haus, wenn's gilt, Leben und Blut in die Schanze zu schlagen. Und wenn jemals wieder in dem Reich ein Unglück geschehen sollte, so wird die Pflichtverhältnisse des Regiments Alexander von 1848 — in dieser Stadt eine Zeit wie damals kommen sollen, eine Zeit der Auflehnung gegen den König, dann, davon bin ich überzeugt, wird das Regiment Alexander alle Unbotmäßigkeit und Ungehörigkeit wider seinen kaiserlichen Herrn nachdrücklich in die Schranken zurückzuführen zu will. Ich wünsche dem Regimente, daß für dasselbe in dem neuen Hause ein glänzendes und schönes Dasein bevorstehen möge und ihm ein solches für die Zukunft vorbehalten bleibe allezeit. Mögen vor allen Dingen die Erinnerungen hochgehalten werden an seine früheren Taten und an seine lebendigen Beziehungen zu dem Kaiser, der seinen Namen, der Kaiser an seinem Maj. der großen Kaiser Wilhelms Zeit, für den das Regiment im Jahre sein Blut vergossen hat. Diese Erinnerung kann nur gepflegt werden durch Tapferkeit, Treue und unbedingten Gehorsam. Und wenn dieser alte Geist fortlebt im Regiment, dann werden auch seine Lehren“

gen sich stets die Zufriedenheit seines kaiserlichen Herrn erwerben.“

Damit schloß der Kaiser, den bis dahin auf den Schenkel geschickt Feldmarschallsstab herabnehmend.

Dem Berliner Lokal-Anzeiger nach lautete die Ansprache in ihrem wesentlichen Teile:

„... Ihr seid darum gewissermaßen die Leibwache des preussischen Königs und müßt bereit sein, Tag und Nacht, Euer Leben in die Schanze zu schlagen. Euer Blut zu verstreuen für Euren König! Ich bin der festen Überzeugung und hoffe gewiss, daß Ihr, der Treue und der Gerechtigkeit des Regiments entsprechend, Eure Pflicht allezeit erfüllen werdet, wenn jemals wieder schwere Zeiten kommen sollten, wie diejenigen, welche dieses Regiment durchgemacht hat. Wenn es aber der Stadt einfallen sollte, sich niemals wieder gegen ihren Herrscher zu erheben, dann wird das Regiment mit dem Bajonett die Ungehörigkeit des Volkes gegen seinen König zurückweisen. Ich wünsche, daß dem Regiment im neuen Hause ein glänzendes schönes Dasein bevorstehen, eine ruhmvolle Zukunft bevorstehen möge! Es möge ich seiner ruhmvollen Taten und vor allem der hohen Ehre des hochseligen Kaisers Wilhelm des Großen erinnern, der wieschen es darauf an, den Soldatenfeldern sein Blut vergossen hat. Tapferkeit, Treue und unbedingter Gehorsam mögen die Tugenden sein, welche dieses Regiment auszeichnen, dann werden seine Leistungen meine Zufriedenheit, seines Königs und Herrn finden!“

Wie dem ledigen Umstande, daß solche Aussagen erregende Neben- und Nebenwirkungen nicht im äußersten Wortlaut bekannt sondern im günstigsten Falle erst nach vorgenommener Reorganisation im Reichsanzeiger veröffentlicht werden, muß sich das deutsche Volk nun einmal abfinden. Diejenigen, denen an der „Autorität der Krone“ gelegen ist, müssen sich jedenfalls darüber klar sein, daß die Verhinderung der Lehren, die nachgerade bei fast jeder Kaiserreise zu Tage tritt, nicht eben der „Autorität“ nutzbar sein kann. Wir zerbrecheln uns allerdings darüber nicht den Kopf, da wir nicht den Beruf in uns fühlen, Schlichter des Monarchismus zu sein. Wir uns kommt nur die Thatfrage in Betracht, daß nach den vorstehend wiedergegebenen Berichten der Kaiser die Möglichkeit ins Auge gefaßt hat, die Stadt Berlin werde sich gegen ihren Herrscher erheben und das Regiment habe dann die Pflicht, mit dem Bajonett die Ungehörigkeit des Volkes zurückzuweisen. So weit die Kreuzzeitung, deren Teil des Wortlautes der Rede anders bringt und eine mildere Fassung wußte, darf ohne weiteres das Wollen des Redaktionsbüros angenommen werden; denn ein Blatt, wie der Berliner Lokal-Anzeiger und das Deutsche-Bureau von hier sind dafür bekannt, daß sie sich nicht die Verhinderung der Kaiserreise vornehmen. Von anderer Seite wird dem auch schon laut, daß in Wirklichkeit Wilhelm II. noch viel kräftiger gesprochen habe, als berichtet worden ist und daß er namentlich bei Erwähnung des Jahres 1848 seinen bekannnten tiefen Groll gegen Volkserhebungen in scharfster Weise zum Ausdruck gebracht haben soll.

Warum Wilhelm II. es für zweckmäßig gehalten haben mag, an die 1848er Volkserhebung überhaupt zu erinnern, läßt sich nicht sagen, geht uns auch wenig an. Wir haben mit dem

Satum uns abzufinden, daß er es für zweckmäßig gehalten hat und da muß denn doch gesagt werden, daß die heutige Zeit wesentlich anders gerichtet ist als die vor 53 Jahren. Damals erhob sich das Volk, um gewisse Rechte zu erlangen, die ihm vorenthalten wurden, auf die es als Anspruch erhob. Und durch die Erhebung hat es eine Reihe wichtiger Rechte erlangt. Allerdings ist auch damals das Militär gegen das Volk vorgegangen; aber nach Beendigung der Straßenkämpfe hat König Friedrich Wilhelm IV., der Großvater des gegenwärtigen Kaisers, mit entlassenen Haupten den Offizieren der Straßenkämpfe keine Schwadronen entsenden zum Zeichen, daß er die Beerdigung der Erhebung anerkannte.

Es kann auch nicht die Rede davon sein, daß sich 1848 die Stadt Berlin gegen den König erhoben habe, sondern die Bewegung durchlöhete ganz Preußen, ganz Deutschland, ganz Europa. In Preußen wurde insbesondere die heftige Entzweiung des Volkes erregt und geführt durch die Miswirtschaft in der Regierung und durch Mißwirtschaft der dem Volke gegebenen Zugaben. Und es waren wahrlich nicht die schlechtesten Männer, die sich gegen die Krone auflehnten.

Aber an einen ähnlichen Barrikadenkampf wie 1848 denkt heutzutage kein Mensch mehr. Weber die Regierungsform der Zukunft, die nach unserer felsenfesten Überzeugung ohne jeden Zweifel die republikanische sein wird, noch die Gesellschaftsordnung der Zukunft, die ohne Zweifel die sozialistische sein muß, können auf den Barrikaden erzwungen werden. Es handelt sich dabei nicht um Faustkämpfe, sondern um eine geistige Erkenntnis, deren Wert oder Unwert nicht durch die Kleinlautigkeit und durch Bajonette entschieden werden kann.

Die Berliner Blätter berichten, daß die Erregung der dortigen Bevölkerung nach dem Bekanntwerden der Kaiserreise eine ungeheure ist. Wir begreifen das nicht. Der Kaiser hat gestern nur wiederholt, was er in der einen oder anderen Form längst schon als seine Meinung kundgegeben hat. Der Verlegte hätten können sich nur solche Kreise, die bisher streng monarchisch geblieben sind und dachten, und in diesen Kreisen dürfte allerdings die Rede nicht dazu beitragen, die monarchische Empfindung zu festigen. Bestenfalls ist, daß die Volk in einem ähnlichen Artikel den Einzug des Regiments in die neue Kaiserin schildert, aber über den Inhalt der Rede kein Sterbenswortchen bringt, sondern sich mit dem Satz begnügt:

„Als der Rufmarsch vollendet war, ließ Oberst von Schöffer präsentieren, worauf der Kaiser, der in der Mitte des Bivak es hielt, eine Ansprache an das Regiment hielt, auf die der Regimentskommandeur erwiderte.“

Vor einigen Tagen wurde an das 80-jährige Bestehen des Reichstags erinnert. Wir haben nie ein Gefühl daraus gehabt, daß die Verfassungen, auch die Reichsverfassung, den Abenanteiler der Macht in die Hände der Regierung legt, nicht in die des Volkes. Aber trotzdem kann, wenn die Regierung den ehrlichen Willen hat, den Wünschen der Volkvertretung gerecht zu werden, durch den Parlamentarismus noch auf ziemlich lange Zeit hinaus jeder Empfindung vorgebeugt werden. Namentlich bei der unendlichen Kammergebeude des deutschen Volkes muß es eine Regierung außerordentlich be-

Der Millionenbauer.

Roman von Max Kreyer.

XIII.

Nach wenigen Minuten sah Hugo am Schreibtisch und schlief demnach das Hoch auf, in dem das Mädchen mit den hunderttausend Mark lag, das für seine Eltern bestimmt gewesen war. Mehr als einmal hatte er die Ansicht gehabt, es wieder zu seinem Bankier zu tragen, aber immer war er durch irgend etwas davon zurückgehalten worden; vielleicht durch die Hoffnung, daß es ihm immer noch gelingen würde, seinen schmerzlichen Wunsch in Erfüllung zu bringen. Zuletzt hatte er sich sogar geirrt, das Geld zu behalten, wie er wollte, was man nicht gern in die Hand nimmt, weil sich keine gute Erinnerung mit ihm verbindet, aber blieb ihm nichts anderes übrig, als die Summe davon zu nehmen, der er zur Deckung der Ehrenschuld bedurfte. Er nahm sich vor, in der nächsten Stunde bereits die Sache aus der Welt zu schaffen. Er wurde dazu von einem förmlichen Verlangen gedrängt, etwa einmal am Tage zu leben.

Kangham begann er zusehends die Schritte auszumachen. Als er beim gähnen ansetzte, ätzten ihm die Hände; er kam nicht weiter. Sein Blick war auf die Photographie seines Vaters gefallen. Der Major war im schwarzen Rock dargestellt, Ernst und Ruhe auf seinen Zügen. Hugo sah die großen, schönen Augen geradeaus auf sich gerichtet, wie in jenes Gesicht, eine Mischung von Scham und Mitleid, fleg in ihm auf.

Er erhob sich und ging über den weichen Teppich unruhig auf und ab. Jedemal, wenn er die Mitte des Zimmers erreichte, blieb er wie von den Augen angezogen stehen und verlor sich in eine Betrachtung der Züge. Dann nahm er seinen Rundgang von neuem auf, immer beschämt mit einer neuen Rundgang von neuem auf, immer beschämt mit einer neuen Stunden für vierzig begeben geben mußte, hätte er diesem Alten dort glückliche Stunden bereiten können; aber nicht nur ihm allein, auch tausend anderen, die mühselig und

beladen durch das Leben gingen und im grauenhaften Kampfe um Dasein nicht Zeit fanden, an den andern Tag zu denken.

Als Jean hoch, vernahm er keinen Laut, und als er eintrat, sah er keinen Menschen mehr. Die Hand des Müdchens lag in der Hand der Mutter. Er setzte das Kaffeetische nieder und legte hastig, als jene Worte nicht beachtet wurden, die Foffendungen und Zeitungen daneben. Hugo vernahm von alledem nichts; selbst die Mitteilung, daß soeben noch ein Brief von einem Dienstmann abzugeben sei, verlor sich an den Herrn Baron“ überhörte er. Alle seine Gedanken drehten sich um sein augenblickliches Leben und um den Vorwurf der Verantwortlichkeit, den er sich machte. Eine Stunde rief er sich förmlich greifbar ins Gedächtnis zurück: als er damals die beschriebene Einrichtung im Salon der Eltern drühte und mit der Hoffnung beschäftigt war, mit seiner glänzenden Zukunft auch diejenige von Vater und Mutter besser zu gestalten. Er hatte nun alles erreicht, war von beglücktem Kurs umringt und führte das Dasein eines wohlhabenden Nichtstueres. Aber wo war die Zufriedenheit? Wo die Seele, die durch die Räume ging, wie bei den Eltern, wo sie jedem Schritt, jedem verdüßlichen Vorhaben eine Teilnahme an den Geschehnissen der Bewohner gab?

Als er sich endlich erhob, wunderte er sich, daß man ihn bereits bedient hatte. Der letzte Brief, den er zur Hand nahm, bereitete alle Betrachtungen ein Ende. Dieser Vormittag schien ihm ganz besondere Überlegungen zu bringen. Vier eng gedruckte Seiten, teilweise mit dem Namen des Reichstags, das Volksthum und die Dürchlichter füllten nicht; und als Beispiel fiel ein Gedicht zur Erde. Es die Sache war jedenfalls sehr interessant — eine lustige Umdeutung der schwarzen Gedanken, in deren Dann er soeben gelegen hatte.

Gedanktett zündete sich eine Zigarre an, nahm einen Schluck von dem Kaffe und warf sich dann zum zweitenmal auf das Kissen, um sich mit Mühe in das Schreiben zu vertiefen. Zwei Seiten, die die Dürchlichter füllten nicht; und als Beispiel fiel ein Gedicht zur Erde. Es die Sache war jedenfalls sehr interessant — eine lustige Umdeutung der schwarzen Gedanken, in deren Dann er soeben gelegen hatte.

Gedanktett zündete sich eine Zigarre an, nahm einen Schluck von dem Kaffe und warf sich dann zum zweitenmal auf das Kissen, um sich mit Mühe in das Schreiben zu vertiefen. Zwei Seiten, die die Dürchlichter füllten nicht; und als Beispiel fiel ein Gedicht zur Erde. Es die Sache war jedenfalls sehr interessant — eine lustige Umdeutung der schwarzen Gedanken, in deren Dann er soeben gelegen hatte.

Sodurcher Herr Freiherr! Bereiten Sie einem armen Mädchen, wenn es die Feder erregt, um sich Ihnen zu nähern. Aber es geschieht ohne Hinterlist, darauf können Sie sich verlassen. Ich möchte Ihnen nur Trost zusprechen, denn seit gestern weiß ich, daß Sie tief unglücklich sind.

Frage mich nicht, woher mein Herz — Doch ich kenne Deinen Schmerz.

Bin ich auch nur eine unwillkürliche Seele, so fühle ich es doch mit, wie anderen Leuten zu Wute ist, wenn sie in allen ihren Hoffnungen betrogen worden sind. Wissen Sie noch, was ich Ihnen einmal gesagt habe? Sie wußten nicht zum Genauesten und wußten niemals glücklich werden. Und das ist wahr! Solche Männer, wie Sie müssen frei sein, wie der Vogel in der Luft, der sein Nestchen baut, wo es ihm paßt.

Bis hierher war Gerechtigkeit gekommen, als er das Blatt finfen ließ. „Etwas verdrüß, aber gut gemeint“, sprach er halb laut vor sich hin und verfolgte dann eine Welt mit seinem Blick die Wandmalerei der Zigarre, die in tiefen Blau aus der Ecke emporsprang. Dann zog er die Zigarre in die Hand. Nigard mußte zu Dora über seine Ge gesprochen haben. Er wurde ärgerlich, blieb es aber nicht lange, denn das Schreiben, dessen Bedingungen ihm ebenio sehr ergötzen, wie sie übertrafen, kamen sein ganzes Interesse in Anspruch.

„Ja, ich liebe Sie, von ganzem Herzen. Was Sie mußten Sie auch gerade damals nach Wilmersdorf kommen, um mich anzuspüren? Sie haben mich geliebt, das werde ich Ihnen nie, nie vergessen. Wie Sie sich das auch gleich herausnehmen konnten! Aber schließlich können wir Mädchen die schönsten Männer nicht leiden. Sie sollen aber Ihrer Frau treu bleiben, ich verlange es! Die Wirtin ist nicht das Schöne, was der Mensch besitzt. Deshalb rufe ich Ihnen zu: Niemals wollen wir uns wieder sehen. Nein, niemals! An jedem Tage sollen Ihnen die Wolken meine Grüße bringen, und abends will ich Sie in mein Gebet mit einschließen. Sie bitte nämlich immer mit einem kleinen Kind. Wenn Sie mich aber gern noch einmal sprechen wollen, dann schreiben Sie.“

Ihrer treuen Dora Ziegler.

P. S. Mit Nigard ist es aus. Vollständig aus! Er hat mich zu tief getränkt. Er wird sich die Augen nach meinem

Welt anfangen, wenn es zu einer gewissen Erleichterung der Aufrechterhaltung ... neuerdings legt man ja dafür Rücksichtsvollheit ... kommen sollte.

Tagesgeschichte.

Halle a. S., 29. März 1901.

Das Herrenhaus.

wächst und gedeiht. Wenn es zu weiter geht, wird es schließlich noch selbst an seine politische Bedeutung glauben. Gerade das gefiern der Reichskammer Graf Bülow, der das Bedürfnis gefühlt hatte ...

Unterstützung zu befristeten Jahren: über die Wichtigkeit der in Betrachtung der Beschäftigten Personen, über die Arbeitsverhältnisse der im Reichsgewerbe Beschäftigten und über die in Kontoren beschäftigten Handlungsgehilfen und Lehrlinge.

Der Kampf um Brot. Die reichslandliche Landwirtschaftskammer nahm am Mittwoch eine Resolution an, die sich entschieden für langfristige Handelsverträge ausspricht und kein Bedürfnis nach Erhöhung der Getreibeizelle anerkennt.

Den schäblichsten Protesten gegen die drohende Brotverknappung hat sich auch die Ludenwalder Stadtverordnetenversammlung mit großer Mehrheit angeschlossen.

Die Reichstagswahlkreise Bremen schon 82 213 Urstimmten erhalten. Das ist in kaum 14 Tagen erreicht worden. Es haben sich aus der Stadt Bremen allein 81 v. H., aus dem gesamten Wahlkreise 72 v. H. der Reichstagswähler an der Urstimmgebung der Reichstagswahl teilgenommen.

Die konservative Korrespondenz, das offizielle Organ der konservativen Partei, verurteilt die Abfertigungen des Kaisers gegenüber dem Präsidenten des Abgeordnetenhauses im reaktionären Sinne zum Scherzmaße auszuhebeln.

Der Reichstagspräsident. Zum Doktor der Theologie, der Rechtswissenschaft, der Medizin und der Philosophie hat die Universität Rostock den Herzog-Regenten Johann Albrecht von Mecklenburg-Schwerin ernannt, wie der Rektor Professor Dr. Langenhoff dem Herzog-Regenten in einer Glückwünschkarte mitteilte.

Der Deutsche Müllerbund läßt in das Jahr der Agrarier Brot und Mehl können ihm nicht teuer genug werden; deshalb soll nicht nur der Einfuhrzoll erhöht und die Zollfreie Einfuhr kleinerer Brotsorten an den Grenzbezirken befristet werden, sondern es sollen auch noch die Eisenbahntarife für Mehl eine Erhöhung erfahren.

Ueber die Unfall- und Invalidenversicherung im Jahre 1900 liegt der Rechnungsbuchbericht des Reichsversicherungsamtes vor. Die Zahl der am 1. Januar 1901 laufenden Renten betrug 598 927, darunter 405 387 Invalidenrenten, 518 Krankenrenten und 188 472 Altersrenten.

Bei Begründung der Invalidenversicherung am 1. Jan. 1891 anerkannten Rentenansprüche, so ergibt sich, daß nur 887 000 Renten schon wieder erloschen sind, darunter 202 000 Invalidenrenten und 187 000 Altersrenten.

Zimmer mehr Dampfschiffe. Größere Dampfschiffe als bisher fordert die Post, das Organ der Postplankommissionen. Die Postplankommissionen sind unerlässlich, der Bau eines Dampfschiffes kostet jetzt schon 25 Millionen Mark.

Soldaten-Selbstmord wegen Mißhandlung. In Wülshausen wurde dieser Tage der Dragoner Wanger von der 4. Schwadron des Dragoner-Regiments Nr. 22 auf seiner Stube an einem Spind erhängt aufgehoben.

Staub vor Schulstufen. Vor der Köhler Strafkammer hatte sich der Kriminalhilfsmann Franz Raufuss wegen schwerer und wegen leichter Mißhandlung zu verantworten. Er erhielt eines Abends um 11 Uhr, nachdem er einen fremden Knaben verletzt hatte, mit jungen Mädchen und jungen Männern in Wirtshaus, worauf er einen Wohn ohne besonderen Anlaß derart mit einem Stock über den Kopf schlug, daß der Unglückliche blutend hinfiel und zehn Tage lang arbeitsunfähig war.

Anland.

Frankreich. Walded Rouffle empfangen gestern in Gegenwart des Handelsministers Millard den Abgeordneten der freirechtlichen Fraktion von Marseille, welche von den Senatoren und Deputierten ihrer Heimat begleitet waren.

Die Zahl der Wagen, welche im Betrieb sind, die Stadt nimmt wieder ihr gewöhnliches Aussehen an. Auch in Montcaux-les-Bains hat die Zahl der Gewerksarbeiter, welche die Arbeit wieder aufgenommen haben, zugenommen.

Anland. Bedeutendes Aufsehen erregt die gestern erfolgte ministerielle Verordnung, wonach die Gesellschaft von russischen Schriftstellern durch den Stadthauptmann für immer zu schließen ist.

Vom Krieg in Südafrika. Auf dem südafrikanischen Kriegsschauplatz hat der Wet einen neuen Vorstoß nach Süden unternommen. Die aus Durban gemeldete Welt, hat die Wet 35 Meilen von Standerton entfernt mit 400 Mann die Grenze Transvaals überschritten.

Der Kampf in China.

Ein Zusammenstoß zwischen Franzosen und Chinesen wird für diese Woche bei Anault angekündigt.

Während Marie sich abmühte, machte Gertriete wieder die Diele erzittern, indem sie den Kopf wie zum Bedauern hin und her neigte. 'Aun ja', sagte sie dann, 'ich gebe zu, daß eine begründete Verdachtsfrage Ihnen nicht angenehm sein kann.'

'Aber ich muß doch bitten, meine Unbillige ... Er hatte seine Hände über dem Kopf zusammengeschlagen, betrachtete sie aufmerksam durch sein Glas und frick den Schnurrbart.'

'Aber ich muß doch bitten, meine Unbillige ... Er hatte seine Hände über dem Kopf zusammengeschlagen, betrachtete sie aufmerksam durch sein Glas und frick den Schnurrbart.'

Die Geschäftsfrau. Sie glauben gar nicht, Frau Huber, wie es mit der Heran geht, daß ich Ihnen Mann, meinen langjährigen Bekannten, nicht verzeihen konnte! ...

gellen Balet aussehen. Aber es hilft nichts. Ich fahre jetzt stets eine andere Tour. Er ist soweit ganz nett. Ich möchte ihn wohl zu meinem Bruder haben. Aber sonst? Nein!

Die Kommission für Arbeiterstatistik wird voraussichtlich im Mai zusammentreten. Sie wird sich mit drei verchiedenen

gellen Balet aussehen. Aber es hilft nichts. Ich fahre jetzt stets eine andere Tour. Er ist soweit ganz nett. Ich möchte ihn wohl zu meinem Bruder haben. Aber sonst? Nein!

Suina mußte leiden. Auch das Gedicht, das sie verlegendes abgeschrieben haben mochte, und dessen Inhalt sehr schmeichelnd war, verurteilte ihn einige Zeileweit, aber es war keine böswillige, sondern jene duldbare, die man bei etwas Unangenehmem empfindet.

Ein Biereschenkel später wollte er sich auf den Weg zu Gerda machen. In den Augen der Gerda wurde noch seiner Wästelchen erst nach Hause kommen, als die in Begleitung ihrer Mutter sich entgangenen, noch ehe die Wohnung verlassen hatte.

lustig nicht leiden. Was ich tue, dafür blase ich die Verantwortung auf zu tragen. Ich brauche Ihnen wohl nicht erst zu sagen, was ich damit meine? ...

'Aber ich muß doch bitten, meine Unbillige ... Er hatte seine Hände über dem Kopf zusammengeschlagen, betrachtete sie aufmerksam durch sein Glas und frick den Schnurrbart.'

'Aber ich muß doch bitten, meine Unbillige ... Er hatte seine Hände über dem Kopf zusammengeschlagen, betrachtete sie aufmerksam durch sein Glas und frick den Schnurrbart.'

'Aber ich muß doch bitten, meine Unbillige ... Er hatte seine Hände über dem Kopf zusammengeschlagen, betrachtete sie aufmerksam durch sein Glas und frick den Schnurrbart.'

Grösste Auswahl Möbel, Spiegel, Polsterwaren
Neue Wohnungs-Einrichtungen
 von 150 M. an.
 Bekannt für billig u. reell. XXX Langjährige Garantie.
Gr. Ulrichstr. 54
 1 Treppe.

Rohfleisch
 Diese Woche unübertrefflich. Gleichzeitig bringe ich mein Restaurant u. Speisekammer in empfehl. Erinnerung.
L. Kyritz, Herrenstr. 25.
 Gebragtes Schuhwerk
Otto Töpfer
 Markt, im roten Turm.

Empfehle täglich frisch reiche Auswahl der geschmackvollsten
Knacksorten u. Torten-Auschnitte.
 Feinste geriebene Napfuchen mit Vanillegeh. Feinste Berliner Napfuchen von feinsten Sahnenbutter. Acht Koch'schen Napfuchen, vanilliert.
 Eine überaus schöne Auswahl Desserts, Thee, Butter-Gebäcke, Märonen, Gafeln, Schokoladen, Vanillewiebad.
 Täglich frische Pfannkuchen u. Kartoffelkringel mit Vanillegeh.
 Jeden Sonntag von früh an: frischen Spöck kochen.
Karl Koch
 Herrenstr. 1. Geruspr. 531.

Proben gratis!
Was ist Serpentina?
 Serpentina ist ein geschätztes, geschütztes, ganz neues **Putz- und Versilberungsmittel**, vollkommen giftfrei u. erzeugt einen Niederschlag von garantiert reinem Feinsilber.
 Unentbehrlich für Hotels, Restaurants und Haushaltungen. Zum Putzen, Ausbessern und Versilbern von Schüsseln, Bestecken etc. sowie zum Putzen v. echten Silbergegenständen und zum Versilbern von Messing, Kupfer etc.
Ersatz für galvanische Versilberung.
 Beides zu haben in allen besseren Drogen-, Seifen- und Kolonialwarengeschäften, sowie direkt beim Fabrikanten
Wilh. Rosch, Steinweg 30.
Was ist Tropolin?
 Tropolin ist eine epochemachende geschätzte Neuentdeckung für Wäschereien u. Haushaltungen. Bestes und billigstes **Waschmittel der Welt.**
 Tropolin spart Seife und Arbeit; lässt den Schmutz, Fettflecke und dergl. sofort und verleiht der Wäsche ein schneeweißes Aussehen. Auch greift Tropolin die Wäsche nicht im geringsten an, wie es bei Soda, Potasche u. dergl. der Fall ist und ersetzt vollkommen die Rasenbleiche, greift die Hände nicht an, wirkt im Gegenteil heilsam auf die Haut. Zum Schluss kostet es kaum die Hälfte zu anderen Waschmitteln.
 Proben werden am Sonnabend den 30. März nachmittags zwischen 2-4 Uhr **kostenfrei** im Büchergeschäft, Steinweg 30, verteilt.

Vereinszimmer
 516 60 Berlinen fallend an Vereinen.
„Stadt Mansfeld“
 Gr. Klausstraße 22.
 G. Schmidt.

Geiststr. 21. Möbel, Spiegel und Polsterwaren.
Größe Auswahl
 Kleiderschränke u. 20 M. a.
 Vertikales „30“
 Steigliche „9“
 Stuhlreihe „3 1/2“
 Zwickel „30“
 Truhen „30“
 Sofas „25“
 Büchertische „25“
 Bettstellen „25“
 Schreibe- u. Schreibtische „30“
 Stühle, Stühle, Stühle
 Garnituren, Kleidermöbel etc.
Kenntend billig!
 Geiststrasse 21, 1 Treppe.

Geschäfts-Verlegung.
 Heute verlegte meine
Gross-Destillation u. Mineralwasser-Fabrik
 von Dompf 9 nach
Schwetichkestr. 14.
 Für das mir bisher entgegengebrachte Vertrauen und Wohlwollen meiner verehrten Kundschaft sage meinen herzlichsten Dank und bitte, mir dasselbe auch fernerhin bewahren zu wollen. Bei Bedarf in meinen Artikeln halte mich bestens empfohlen.
 Hochachtungsvoll
Joh. Kraatz,
 Gross-Destillation und Mineralwasser-Fabrik,
14 Schwetschkestr. 14.

Th. Meissner, Hohenmölsen,
 Mittelstraße 2.
 empfiehlt in bekannter Güte und moderner Facon Herren-Anzüge in jeder Preislage, Knaben-Anzüge hochfein, Anzüge nach Maß in jeder Facon und billigsten Preisen.

M. Nebershausen Nachf., 1 Moritzwinger 1
 empfiehlt Wäsche für Herren, Damen und Kinder, Chemisettes, Kragen, Stulpen, Schlipse, Taschentücher, Normalhemden, Normalstrümpfe, Socken, Wäsche, Strümpfe, Kinderhosen u. 30 Pf. an. Korsetts, Beinhefter, Sargent, Bianell, Strickgarn.
 Spezialität: Schaafwolle für Schweifsfüße.

Werkzeuge und Eisenwaren
 nur beste Sorten empfiehlt
Paul Schneider, Wertheburger-Str. 4.
 Pumpen, Knochen, Metalle lauft
Rich. Holland, Zoppestr. 18.

Billig! Billig!
 In verkaufen: 1 großer Bosten Konfirmanden-Anzüge, Herren-Anzüge, Kinder-Anzüge, Str. beiterischen, Monteur-Anzüge, Fracks, Langstiefel, Arbeitst. u. Sonntagstiefel, Stiefelst. u. Schuhe für Herren, Damen und Kinder, Reifschuhe, Goldt. Kellner-Koffer, große Mädchenkoffer u. Handkoffer, Uhren, Leinwand, Revolver, Spielzeug u. dergl. u. v. a. m.
Otto Töpfer,
 Roter Turm, Eingang neben d. Volkswahl rechts eine Treppe.

Schneider & Steinig
 21 Neumarkt 21 **Zeitz** 21 Neumarkt 21
 empfohlen unter Anderem ihr anerkannt reichhaltiges Lager in:

Arbeiter-Konfektion
 in nur besten und haltbarsten Qualitäten, grösster Auswahl und stannend billigen Preisen.

Damen-Konfektion. Jaketts schwarz u. farbig, beste Verarbeitung und tadelloser Sitz 3-35 Mk.	Herren-Konfektion. Anzüge in Buckskin und Kammgarn loser Sitz beste Verarbeitung u. tadell. 10-40 Mk.
Kragen und Goltapes, hoch-elegante Ausführung 1.45-40 Mk.	Jünglings-Anzüge in versch. densten Stoffarten, guter Sitz 5.50-25 Mk.
Kinderjaketts in verschiedenen Stoffarten und Farbsortiment, chic gearbeitet 1.90-15 Mk.	Knaben-Anzüge in neuesten Façons, gute Qualitäten 1.45-18 Mk.

Ausserdem machen wir aufmerksam auf unsere reichhaltige Auswahl in
Manufaktur-, Mode-, Leinen-, Weiss- und Seidenwaren, Gardinen, Teppiche, Tisch- und Sofadecken, Portièren, Läufer- und Möbelstoffe, Bettfedern und Daunen, Korsetts, Handschuhe, Strümpfe und Socken, Hüte, Krawatten, Krage, Hosenträger etc. zu wirklich mässigen Preisen.

Zur gefl. Beachtung!
 Wir machen ganz besonders darauf aufmerksam, dass wir in allen Abteilungen unseres Geschäftshauses nur erstklassige, solide Fabrikate führen. Minderwertige Qualitäten, die nur den Schein der Billigkeit erwecken, finden bei uns grundsätzlich keine Aufnahme.
 Unwandelbare Reellität! Weingeheude Mutant!

Verlag und für die Inserate verantwortlich: August Groß. — Druck der Halleischen Geschäfts-Druckerei (H. G. u. S. S.) Halle a. S.

Petersroda.

Sonntag den 31. März nachmittags 3 Uhr im Gasthof „Zum deutschen Kaiser“

Volkversammlung.

Tagesordnung: 1. Der Protokoll und die geltende Liste. Referent: Arbeiterleiter Genosse Goldberger aus Halle a. S. 2. Diskussion. 3. Vergleichendes. Zu zahlreichem Besuch der arbeitenden Bevölkerung mit Rücksicht auf die immer zunehmende Verteuerung der notwendigen Lebensmittel ladet ein Der Einberufer.

Teuchern.

Sonntag den 31. März 1901 abends 8 Uhr im Saale des Gasthofs „Zum grünen Baum“

Öffentliche Versammlung für Männer und Frauen.

Tagesordnung: Wird der Sozialismus siegen? Referent: Genosse Leopold, Zeig. 2. Vergleichendes. Eintritt pro Person 10 Pf. Alle Arbeiter von Teuchern und Umgegend werden zu dieser Versammlung eingeladen. Der Einberufer.

Aue.

Sonntag den 31. März 1901 abends 6 Uhr im Deutschen Kaiser

Partei-Versammlung.

Tagesordnung: Die Sozialdemokratie und ihre Gegner. Referent: Genosse Weissmann aus Halle. Männer und Frauen erucht zu erscheinen. Der Einberufer. Eintritt 5 Pf.

Sozialdem. Verein für Bitterfeld u. Umg.

Montag den 1. April abends 8 Uhr im Delzerischen Lokal

Versammlung.

Tagesordnung: Das Unfallversicherungsgesetz. Referent: Genosse Goldberger, Halle. Gäste haben Zutritt. Der Vorstand.

S. D. V. Theissen.

Sonntag den 31. März 1901 nachmittags 3 Uhr im „Blauen Stern“

Versammlung.

Tagesordnung: Vortrag über „Kandgemeinde-Ordnung“. Referent: Genosse Bergmann aus Aue. Jeder Arbeiter muß sich über das, was am Orte Redens ist, aufklären lassen und die Versammlung besuchen. Der Eintritt ist frei. Auch werden diejenigen Genossen aufgeführt, welche Bibliothekbücher haben, selbige abzuliefern, da der Umtausch stattfindet. Auch werden die Listen mit eingezogen. Bitte zeitlich zu erscheinen. Der Vorstand: Edmund Grösel.

Sozialdemokr. Verein Naumburg.

Montag den 1. April 1901 abends 8 Uhr im „Adler“

Mitglieder-Versammlung.

Tagesordnung: 1. Wahl eines Vorsitzenden. 2. Die Bedeutung der Kommunalwahlen. Referent: Genosse Leopold-Beig. 3. Märkte. 4. Vergleichendes. Gäste haben Zutritt. Der Vorstand.

Achtung, Schmiede!

und alle in der Schmiederei beschäftigten Personen von Merseburg und Umgegend.

Sonntag den 31. März vormittags 11 Uhr in der Funkenburg große öffentliche Versammlung.

Ref.: Kollege Schrader-Beilwig. Korref.: Kollege Aube-Merseburg. Sämtliche Gewerkschaften sind eingeladen. Der Einberufer.

Metallarbeiter-Verband.

Sonabend den 30. März abends 8 1/2 Uhr im „Konzertsaal“, Kartstraße 14.

Versammlung.

Tagesordnung: 1. Berichtstattung von der Provinzial-Konferenz in Magdeburg. 2. Die Raiffeisen. 3. Verbandssangelegenheiten.

Sektion der Klempner und Installateure.

Sonabend den 30. März abends 8 1/2 Uhr bei Streicher (Drei Könige) St. Ulrichstraße 36.

Versammlung.

Tagesordnung: 1. Vortrag: Die bürgerliche Weltordnung und die Krifen. Referent: Stadtverordneter Krüger. 2. Bericht über die Magdeburger Konferenz. 3. Abgabe der Broschüren. 4. Vergleichendes. Zahlreichen Besuch erwartet. Die Ortsverwaltung.

Verband d. Fabrikarbeiter u. Arbeiterinnen. S. Nordens.

Sonabend den 30. März abends 8 1/2 Uhr in der Sachfenburg

Mitglieder-Versammlung

Um zahlreiches Erscheinen eruchen Die Bevollmächtigten.

Thielemanns Restaurant zur Burgquelle, Burgstr. 7.

Meinen werthen Gästen sowie Freunden und Bekannten zur Nachricht, daß ich vom Sonnabend den 30. März in meinem Restaurant durch Unterstützung des in so kurzer Zeit berüchtigt gewordenen Hochschlächtermetzers Viktor Touran eine

Hochfleisch - Speise - Wirtschaft

eingewidmet habe und halte zu jeder Zeit warme und kalte Speisen bestens empfohlen. Hierzu ladet freundlich ein D. O.

Breitestr. 16. **Möbelmagazin** Breitestr. 16. **A. Brauer, Tischlermeister,** empfiehlt sein großes Lager in Wohnungs-Einrichtungen. Für gute, solide Arbeit wird garantiert. Bei Barreinkäufen trotz billiger Preise 8 Prozent Rabatt.

Stredan.

Sonntag den 31. März nachm. 3 Uhr im Walthaus „Auf auf“

Mitglieder-Versammlung des Sozialdemokratischen Vereins Stredan.

Tagesord.: 1. Vortrag des Redakt. Gen. v. Schlimmer über das Thema: Die Sozialdemokratie - eine große Kulturbewegung. 2. Gedächtn. v. Vertriebenen. Gäste haben Zutritt. Der Vorstand.

Weissenfels. Freireligiöse Gemeinde.

Sonntag den 31. März 1901 (Palmsonntag) nachmittags 8 Uhr im Saale der „Zentralhalle“

Zugendweibe. Haus-Genossenschaft „Loest's Hof“.

Sonntag den 31. März nachmittags 8 Uhr werden alle kranken Genossen zu einer sehr wichtigen Besprechung nach dem letzten Dreier eingeladen. Bis dahin eruchen wir die noch restierenden Mitglieder ihrer Pflicht nachzukommen. Die Kommission.

Stadt-Theater in Halle a. S.

Direktion: M. Richards.

Sonabend den 30. März 1901 abends 7 1/2 Uhr.

196. Vorst. im V. M. U. 65. Vorst. auf Abonn. 3. Viertel.

Einmaliges Gastspiel des Königl. Hof-Schauspielers und Oberregisseurs Herrn Max Grabs vom Königl. Schauspielhaus in Berlin.

Der Kaufmann v. Bredbig Aufspiel in 5 Akten von W. Schatepspeare.

Sonntag den 31. März 1901 nachmittags 3 Uhr.

Volksstim. Vorst. bei kleinen Preisen: Das Mädchen von Heilbronn Aufspiel in 5 Akten von S. v. Kleist. Abends 7 1/2 Uhr.

196. Vorst. im V. M. U. 1. Abonn. Vorst. 4. Viertel. Farbe: blau.

Der Damenschneider. Operette in 3 Akten von C. Millbber.

Thalia-Theater.

Command: Besatz für J. Irwin Einmaliges Gastspiel des Königl. Hof-Schauspielers, Herrn

Dr. Max Pohl vom Königl. Schauspielhaus in Berlin.

Der Varrer v. Aischfeld. Herr Dr. Max Pohl wurde beauftragt auf Wunsch Sr. Majestät vom Kaiserlichen Theater an die Königl. Hofbühne berufen.

Sonntag: zwei Vorstellungen: Nachmittags 3 1/2 und abends 7 1/2 Uhr. 3 1/2 Uhr Gleichmann als 3 1/2 Uhr. Erschießer.

Walhalla-Theater.

Direktion: Richard Gubert.

Mlle. Diamantine Verneil mit ihrer elektrischen Sensations-Operette „Eine Feuerbrunst in der Geleiternacht“. Die Casarro-Ballet-Truppe. Erabour-Balletter-Gymnastiker. - Dr. Marziesow-Zorotta mit seinen hundert dressierten Tieren. - Die Gelächter Era und Paul de Vassal. Buren-Runkelkugeln. - Feinl. Borscha-Balletter. Erabour-Berwandlungen-Tänzerin. Mr. Casarro. Caullibriff auf dem gespannten Drahtseil. - Herr Franz Max de Wirt. Coupletten-Imitator. - Frühlein Anna Hülss, ungarisch-deutsche Gelang-Couplette. - Jules Grosch-bum's „Amerikanischer Blöfop“ mit seinen sensationellen lebenden Photographien.

Beginn 8 Uhr. Ende gegen 11 Uhr.

Apollo-Theater.

Direktion: Fr. Wöhle.

Neu engagiert: Garretton-Trio, Balletter-Leiter. Akrobaten.

Leopard-Selima-Truppe, phänomenaler Luftakt. - Annie Myrticy, deutsch-amerik. Sängerin u. Tänzerin. - L. Mayo, elektrisch-musikal. Klomp. - Paul und Virginia, internat. Gesangs-Duo. - William Schmitt, Klavier-Summirer u. Synchroliator. - The Willards, atropat. Votpourri. - The 2 Artisons, Original-Opern-Parodie-Theater.

Anfang 8 Uhr. Ende gegen 11 Uhr.

Apollo-Theater Weissenfels.

Jährlich abends 8 Uhr große Spezialitäten-Vorstellung.

Auftritten von nur Kunstkräften 1. Ranges. Die Direktion.

Arbeiter-Gesang-Verein Teuchern.

Sonntag den 31. März 1901 abends 8 Uhr im „Grünen Baum“

Versammlung.

Aktive sowie passive Mitglieder haben zu erscheinen. Der Vorstand.

Konsum-Verein für Siebichenstein u. Umg.

Der Schluß unseres Schnittwarengeschäfts erfolgt

Sonntag den 31. März. An diesem Tage bleibt daselbe von früh 7 1/2 bis 9 1/2 Uhr und mittags von 1 1/2 bis nachmittags 4 Uhr geöffnet, um den Mitgliedern nochmals Gelegenheit zu geben, sehr billige Einkäufe zu machen.

Meinecks Restaurant, Zeitz, Scharrenstr.

Sonntag den 31. März emfiehlt frische Pfannkuchen nebst Bier, Speisen und Getränke.

Für humorist. u. musikalische Unterhaltung ist bestens gesorgt. Auftreten adigener Komiker. Von 10 1/2 Uhr ab Frühlingsoppen. G. Meineck.

H.C. Weddy-Pönicke

Halle a. S., Leipzigerstrasse 6.

Bettfedern, fertige Betten

Eiserne Bettstellen.

Grosse Auswahl in allen Preislagen. Allein-Vertretung der Steiner'schen Reform-Betten und Bettstellen.

Die Besichtigung meiner Betten-Anstellung ist auch Nichtkäufern gern gestattet.

Solossal billig! Rein Baden! 1. Stage.

Sumatra mit Java-Einlage 100 Stück 3.00 Mk., 10 Stück 36 Pf.

Zigarren-Lagerel Max Deleke Halle a. S., Große Ulrichstraße 58, 1. Stage.

Stets neueste, moderne Muster in allen Preislagen.

Musterbücher gratis und franco.

Billigste Preise. 11 eigene Verkaufsgeschäfte. Linoleum, sämml. Marken.

Gebr. Untermann Große Ulrichstraße 25.

Soeben erschien: Handelspolitik und Sozialdemokratie. Von Karl Raubitsky. Preis 80 Pf. Su beziehen durch die Die Volksbuchhandlung Hannischerstraße 3.

Restaurant „Zur Salzquelle“, Grajeweg 15. Sonabend und Sonntag ff. Pökelknochen. Abendunterhaltung. W. Laden freundlich ein W. Koman.

Neuzen bei Theizen. Sonntag den 31. März 1901 Kaffee-Gränzchen mit frischen Pfannkuchen. W. Laden freundlich ein G. Lippold.

Gelegenheitskauf.

Gardinen Fenster Mk. 2.50 in weiss und crème
Gardinen Fenster Mk. 4.50 in weiss und crème
Gardinen Fenster Mk. 6.00 in weiss und crème

Früherer Preis bedeutend höher.

Rouleaux-Cöper Meter von 40 Pfg. an.
 Spachtel-Rouleaux Fenster Mk. 2.75.
 Spachtel-Spitze extrabreit Meter von 60 Pfg. an.

Adolf Sternfeld,

Halle a. S., Kleinschmieden 6.

Bringe Parteigenossen, Gewerkschaften und Vereinen meine Lokalitäten zu Versammlungen und Festlichkeiten in empfehlende Erinnerung.

Alwin May, Wilhelmshöhe.

Oster-Eier
 groß, a Mandel 75 Pfg., frisch.
Back-Butter.
 Feinste Margarine.
 a Pfd. 45, 50, 60 und 70 Pfg.
Fetten Speck Pfd. nur 62 Pfg.
H. Dobberstein,
 Geißstraße 18. Alter Markt 1.

Paul Hüfner Gärtnerei
 Ludwigsstraße, Marktstand gegenüber vom Staatskeller-Eingang.
 empfiehlt zur Konfirmation eine reichhaltige Auswahl in
blühenden und Blatt-Pflanzen.
 Gleichzeitig bringe meine Kranz- und Bouquet-Bindererei in empfehlende Erinnerung.

Der grosse Umsatz beweist es!
Colomba Margarine wirklich
 im Stande ist, beste Naturbutter zu ergeben und kann ich jeder Hausfrau nur dringend empfehlen, dieselbe zu prüfen, nicht allein zum Essen und Braten, sondern auch ganz besonders zum
Backen
 Sie werden sofort finden, daß Sie mit teurerer Butter, besseren Kuchen noch nicht erzielen.
 Colomba a Pfund 80 Pfg. stets frisch offeriert
Reinh. Keil, Butterhandlung, Gr. Marktstr. 38
 Nähe Markt.

Prompter Versand.

Selten günstige Wein-Offerte.
 Medj. Angarwein, 1/2 ltr. 1.75, 1/4 ltr. 95 Pf. Portwein, Vermont, Samos, Serrro u. Madeira pro Hl. 85, 100, 125, 150, 180, 200 u. teurer. Feinster Gebirgs-Sambereis, v. Hl. 65 Pf. incl. Glas. Süss- u. Sauerstoff, v. Hl. 65 u. 70 Pf. incl. Glas. Süßer Johannisbeer- u. Heidelbeerwein, v. 1/2 Hl. 75 Pf. Apfelwein, pro Hl. 30 Pf., 10 Hl. 280 Pf. Rhein- u. Moselweine, vorzüglich Tisch- u. Bouillenneweine, v. Hl. von 50, 60, 70, 80 Pf. 1 M. an bis zu den feinsten Marken. Feinste Faser-Äpfel, wie Rosen, Bunte, Zucker, Pfeffer, Pfefferminz, Pomeranzen, Kammel, Staudenrose, pro 1/2 Hl. 1.25 M. Maraschino, pro Hl. 1.75 Pf. Karthäuser, pro Hl. 2 M.
 Bei größerer Abnahme Rabatt.
Elsner & Co.,
 Feingroßhandlung,
 Halle a. S., Gr. Fischstr. 44.

Möbel-, Spiegel- und Polsterwaren-Magazin
 der **Ver. Tischlermstr.**
 Kleine Steinstraße 6
 empfehlen ihre Fabrikate zu festen und soliden Preisen.

Zum Schulanfang:
Schul-tornister
 in Leder, Wachs-tuch, Seehund, Blüsch etc.
Schultaschen!
Hüterträger!
Federkasten!
 Fibern,
 sowie sämtliche
Schulartitel
 empfiehlt zu billigsten Preisen

Albin Hentze,
 24 Schmerstraße 24.
 Von vereidigten Chemikern untersucht. Unter ärztlicher Kontrolle angefertigt.
 Wer seine Kinder lieb hat, giebt ihnen Kochs langjährig bewährten
Nährzwieback.
Karl Kochs Nährzwieback
 bildet den Kindern gelundes Blut, stärkt den Knochenbau und bietet den besten Ersatz für die oft mangelnde Muttermilch. Zu haben in den Apotheken, Droguerien, besseren Kolonialwarenhandlungen und Wärdereien sowie in Karl Kochs Nährzwiebackfabrik.
 Halle a. S.

Für Gastwirtschaften etc.
Gläser-Spülapparat
 „Vorläufer“ mit
 Gold- Medaille. Reinigungsmolle u. beidseitigem regulierbarem Zapfen ist der einzige Spülapparat, mit dem man sich bei geringem Wasserverbrauch ein wirklich reines Spülwasser schafft. Beste Empfehlungen. Beschreibung und Preise portfrei.
Emil Karsch, Klempner u. Hingescherei,
 Halle a. S. Fernp. 792. Dryanderstr. NB. Scheubleche v. starkem Metall!

Robert Weise, Friedrichsplatz 9.
 Hebersteuert Wädenast Pfd. 18
 feinsten Kalfer-Syrup 20
 allerfeinsten Honig-Syrup 30
 feines Karamellmas 25
 Rhein-Aren 60
 Rhein-Apfelgelee 60
 Johannisbeer-, Heidel-, Himbeer- und Aprikosen-Marmelade billigt empfiehlt

Commercial Union,
 Feuervers.-Gesellschaft. Haupt-Agentur.
 Den verehrten Interessenten hierdurch zur Kenntnis, dass sich vom 1. April 1901 ab meine Wohnung
Thüringerstr. 28
 befindet. Ergebenst
Karl Brandt.

Auffallend billig!

Konfirmanden-Anzüge in dunklen Stoffen	von Mk. 9.— an.
Konfirmanden-Anzüge in Crep-Cheviot	11.—
Konfirmanden-Anzüge in Stammgarn, hochfein	14.—
Herren-Jacket-Anzüge in den neuesten Mustern	10.—
Herren-Diost-Anzüge in Stammgarn, 1 u. 2reihig	16.—
Herren-Hosen in sehr feinen Mustern	3.—
Elegante Knaben- und Burschen-Anzüge	2.50
Eingelne Jacketts und Westen enorm billig!	

Arbeits-Garderoben:
 Lederhosen in allen Farben von 1.75 an, Westen, Vesthosen von 1 Mk. an, Gelfreite Lederhosen v. 2 Mk. an, Flanelljaden, Galmucjaden v. 3 Mk. an, Drei-Drabt-Lederhosen von 4.50 an, Arbeits-Jacketts von 2.50 an, Manchesterhosen von 3 Mk. an, Leinen-Jaden von 1.25 an, Monteur-Anzüge in Leinen und Bilot von 3 Mk. an.
 Marktplatz **Gustav Reinsch** Marktplatz
 im Roten Turm gegenüber der Kirch-Apothete. im Roten Turm

Geschäfts-Eröffnung.
 Dem geehrten Publikum, sowie Freunden und Bekannten hierdurch zur Kenntnis, daß ich am heutigen Tage das
Yiktualien- u. Flaschenbiergeschäft,
 Raffineriestraße 6,
 übernommen habe. Werde stets bemüht sein, nur gute Ware zu führen und bitte, mich in meinem Unternehmen gütigst unterstützen zu wollen.
 Hochachtung
Fritz Wolfram.
 Sonnabend großes Schlacht-Fest.

Zum Osterfest offeriere:
Back-Fett à Pfd. 44 Pf.,
 bei Abnahme von 5 Pfd. 42 Pf.
Fetten Speck à Pfd. 58 Pf.
Schinken ohne Knochen à Pfd. 78 Pf.
Feinste Margarine
 a Pfd. 45, 50, 60, 70, 80 Pf.
 Besonders mache ich auf meine Hausmarke **Süßrahm-Victoria-Margarine** aufmerksam, welche von der feinsten Naturbutter fast nicht zu unterscheiden ist.
Butterhandlung „Victoria“,
 Emil Wüster.
 Thalantstraße 7 (Fleischermarkt).

Eine wirtschaftliche Sünde
 begeht jede Hausfrau, die ihre Wäsche noch mit Seife und Soda reibt, statt Dr. Thompson's **Seifenpulver**, Marke Schwan, zu verwenden, das ohne mühsame Handarbeit, bei größter Schonung der Stoffe die Wäsche zugleich reinigt und schneeweiß bleicht, also Zeit, Arbeitskraft und Geld erspart.
 Fabrik von Dr. Thompson's Seifenpulver, Düsseldorf.

Gardinen creme und weiß, reizende neue Muster, Meter von 35 Pf an. Gardinen- und Spachtel-Spitzen.
Portieren-Stoffe, Tischdecken, Läuferstoffe, Linoleum, Zugrouleaux, Spachtelstragen etc. Reichhaltigste Auswahl, anerkannt billige Preise.
Teppiche neueste Dessins, Axminster, Velour, im. Smyrna etc. in schönster Farbenpracht von 5.40 Mk. an bis hochlegatessen.

Kaufhaus 1. Rang **H. Elkan.** **Leipzigerstraße 87.**

Verlag und für die Inserate verantwortlich: August Groß. — Druck der Halleischen Genossenschafts-Verlagsdruckerei (E. G. u. S. S.) Halle a. S.